

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg. durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
die einspaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Vormittags 10  
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 132.

Winnenden, Samstag den 13. November

1886.

## Pachtgeld-Einzug.

Heute Samstag Vormittag  
von 8-12 Uhr werden von  
der unterzeichneten Stelle  
neben Steuer Pachtgelder pro  
Martini 1886 eingezogen.

Winnenden, den 13. Nov. 1886.  
Stadtspflege.

Winnenden.

## Für Zimmerleute und Wagner!

Es sind für den hiesigen Kirchhof  
400 Stück eichene  
**Gräberpfosten**  
im Submissionswege von der unterzeich-  
neten Stelle zu vergeben, wo auch der  
Probepfosten einzusehen ist.

Schriftliche Angebote nimmt innerhalb  
8 Tagen entgegen  
die Stiftungspflege.

Winnenden.

## Auktion.

Frau Stumpff Wittwe hier ver-  
kauft am  
Donnerstag, den 18. Novbr.,  
von Morgens 8 1/2 Uhr an

gegen  
baare Be-  
zahlung in  
ihrer  
Wohnung  
folgende entbehrliche Gegenstände:

Männskleider, Bet-  
ten, 3 Bettladen,  
Kommode, Tische, etwas  
Feldgeschir und allerlei Hausrath,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Georg Meyer,  
Auctioneur.

Winnenden.

Die hiesige Feuerwehr  
hat circa 60 Meter schönes  
und sehr gutes  
**Feuerwehrluch**

um den Ankaufspreis abzugeben.  
Näheres bei Hrn. Kaufm. Langbein.

Winnenden.

Sehr guten, schönen blauen  
**Zwisch**,

zu Pferddecken, empfiehlt billigt  
Wilh. Kurz,  
Färbereibesitzer.

Winnenden.

**Koffer**

per Stück zu 6 Mark  
besonders für Diensthofen, empfiehlt  
W. Gross.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche in hiesiger Gemeinde auf Grund des  
Art. 3 Abs. 1 des Gesetzes vom 6. Juli 1849 (Reg.-Bl. S. 277) das  
Recht zur Teilnahme an der Wahl zu den Gemeindebeamten unmittelbar  
vor dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Gemeindeangehörigkeit vom  
16. Juni 1885 (Reg.-Bl. S. 257) — das ist dem 1. Januar 1886 —  
besessen haben, werden zur Geltendmachung des ihnen durch Art. 7 Ziff. 1\*)  
des letztgenannten Gesetzes eingeräumten Anspruchs auf Erteilung des Bür-  
gerrechts unter Hinweisung auf den hienach \*\*) abgedruckten Inhalt des  
Art. 45 Abs. 2 des bezeichneten Gesetzes, sowie mit dem Bemerkten aufge-  
fordert, daß ihre fernere Teilnahme an den Wahlen zu den Gemeindebeamten  
durch die vorgängige Erwerbung des Gemeindebürgerrechts bedingt ist.

Winnenden, den 10. November 1886.  
Stadtschultheißenamt Jent.

\*) Art. 7. Die im Art. 6 genannten Personen haben, sofern bei  
ihnen nicht einer der in Art. 14 und 57 bezeichneten Umstände vorliegt,  
Anspruch auf Erteilung des Bürgerrechts, wenn sie

1. seit den drei vorangegangenen Rechnungsjahren innerhalb des Ge-  
meindebezirks ununterbrochen Steuern aus einem der Besteuerung  
der Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen und  
außerdem Wohnsteuer entrichten oder, wenn sie gefordert würden,  
zu entrichten hätten.

\*\*) Art. 45. Für diejenigen Personen, welche in einer Gemeinde  
das Recht der Teilnahme an der Wahl zu den Gemeindebeamten auf Grund  
des Art. 3 Abs. 1 des Gesetzes vom 6. Juli 1849, betreffend einige Ab-  
änderungen und Ergänzungen der Gemeindeordnung (Reg.-Bl. S. 277),  
unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Gesetzes besessen haben, beträgt  
die Gebühr für Erteilung des Bürgerrechts in dieser  
Gemeinde in den Fällen des Art. 7 Ziff. 1 bis zum 31. Dezem-  
ber 1889 drei Mark.

Winnenden.

## Geschäfts-Empfehlung.

Der wohlwolligen Einwohnerschaft von Winnenden und Um-  
gebung diene zur Nachricht, daß ich in dem von mir er-  
kauften Hause in der Schafgasse bei der Schwane ein

## Spezerei- & Viktualien-Geschäft

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch mit dem Be-  
merken, daß ich nur reelle Waare führe und zu möglichst  
billigen Preisen absetzen werde.

Hochachtungsvoll

Gottlob Schäfer

bei der Schwane.

Winnenden.

Ich empfehle mein reichhaltiges, frisch sortirtes  
Lager von den billigsten bis zu den feinsten

## Kleiderstoffen.

Trotz bedeutendem Wollausschlag verkaufe noch zu alten, aner-  
kannt sehr billigen Preisen. Kleiderstoffe von ver-  
gangener Saison zu sehr ermäßigten Preisen.

G. Langbein.

Winnenden.

Das Befahren der Anwan-  
den im Dinkelsfeld ist bei  
Strafe verboten.

Den 12. November 1886.

Stadtschultheißenamt.

Winnenden.

Dienstag den 16. November  
Abends 8 Uhr

## Die Alten

bei Wihl. Schlägenhauff.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Aelteste.

Winnenden.

## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Dienstag,  
den 16. November bei J.  
Schlehner hier stattfindenden  
Hochzeitsfeier laden wir alle unsere  
Freunde und Bekannte, sowie die  
Rettungsmannschaft der hiesigen  
Feuerwehr freundlichst ein.

Der Bräutigam:

Wilhelm Bihlmaier.

Die Braut:

Karoline Allinger.

Obigem anschließend, ladet eben-  
falls zu zahlreichem Besuch freund-  
lichst ein

J. Schlehner, Gastwirt.

Winnenden.

## Zum Holzmachen

empfiehlt sich und verlangt bei 3mal  
sägen per Meter 1 Mk 40 S und bei  
4mal sägen 1 Mk 70 S.

Friedrich Binder.

Brezenacker.

## 200 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche  
Sicherheit sogleich auszuleihen  
Gottlieb Strauß.

Winnenden.

## Mein unteres Logis

habe ich sogleich zu vermieten.  
H. Strahlenberger,  
Rothgerber.

Eine einzelne Person sucht ein

## Logis

mit zwei bis drei ineinander gebenden  
Zimmern nebst allen Erfordernissen.  
Wer? sagt die Redaktion.

## Knecht-Gesuch.

Ein Bursche im Alter von 17 Jah-  
ren wird als Knecht zum Vieh ge-  
sucht. Näheres bei der Redaktion.



# Wundsalbe

(Lanol. antiseptic.)

**Dr. G. Heiner's anti-septische Wundsalbe,** bei Quetsch-, Schnitt- und Brandwunden, Dekubitus (Aufliegen durch langes Krankenlager), Flechten, Syphilitischen Geschwüren, Ekzemen, wunden Füßen u. a. mit überraschendem Erfolg von Autoritäten angewandt; für solche, die an wunden Füßen und aufgesprungenen Händen leiden, unentbehrlich, empfiehlt in Dosen zu 50 Pfg., M. 1.—, M. 2.—, M. 3.—, M. 5.— die

**Chem. Fabrik Ehligen**  
Dr. G. Heiner.  
Ehligen a. N.

Zu haben in allen Apotheken.

✠ Trauben-Curschriften gratis. ✠

Gegen Husten, Catarrhe etc. gibt es kein besseres, angenehmeres und sicheres Haus- und Genusmittel als der durch unzählige Anerkennungen von berühmten Ärzten und genesenen Personen aller Stände ausgezeichnete, seit 21 Jahren bewährte rheinische

## Traubenbrusthonig

welcher allein acht mit nebligem Fabrikstempel in Flaschen à 1, 1½ und 3 M. käuflich in W i n n e n d e n bei Apotheker **Fr. Schmid.** Prospekte mit Gebr.-Anw. und vielen Attesten bei jeder Flasche.

## Fast verschenkt.

Wir haben den ganzen Vorrath einer berühmten Anglo-Britisch-Silber-Fabrik um die Hälfte des regulären Preises übernommen und geben daher, so lange der Vorrath reicht, für nur 15 Mark, also kaum die Hälfte des Werthes vom bloßen Arbeitslohn, an Jedermann nachstehendes äußerst pracht- und effektvolles Britanniasilber-Speisefervice aus dem feinsten anglo-britischen Silber, und wird für das Weißbleiben der Bestecke 10 Jahre garantiert.

- 6 Tafelmesser mit vorzüglicher Stahlf Klinge,
  - 12 (6 Löffel und 6 Gabeln),
  - 18 (12 Kaffee- und 6 Eierlöffel),
  - 12 (6 prachttolle Eierbecher und 6 Messerleger),
  - 2 (1 Suppen- und 1 Milchschöpfer),
  - 2 (1 Zuckerstreuer und 1 Theeseiher),
  - 6 feinste eisilberte Ausrüstungen,
  - 6 prachttolle Fruchteller, mit indischen und japanischen Figuren kunstvoll ausgeführt,
  - 2 prachttolle Salon-Tafelleuchter.
- 66 Stück. Sämmtliche 66 Stück, welche früher 100 Mark gekostet haben, nur 15 Mark. Im nichtconvenirenden Falle wird das Geld anstandslos retour gegeben, daher jede Bestellung ohne Risiko ist. Puzpulver per Paquet 25 Pfg. Versendung gegen Baar oder Nachnahme, und sind Bestellungen zu richten an das handelsgerichtlich protokollierte **Universal-Versandt-Bureau, Wien, Ottakring, Sailerergasse 26.** Filiale: Wien I., Rothenthurmstrasse 5.

# Winnenden. Barksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem unerwartet schnellen Hinscheiden meiner Lieben Gattin

## Katharine Haag,

für die vielen Blumenpenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sage ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**David Haag, Weber.**

Birkmannsweiler.

Morgen Sonntag, den 14. November

## Kirchweih



bei Reh- und Hasenbraten, allen Sorten Kuchen, sowie gutem alten und neuen Wein, wozu freundlichst einladet

**Haller & Sonne.**

# Die neuesten Kochöfen von W. Ernst Haas & Sohn, Neuhofnungshütte.



**Reichs-Ofen,**  
außen heiz- u. kochbar, mit patentirter Einrichtung.



**Patent-Hopewell-Ofen,**  
innen heizbar.

**Heilbronner Hopewell-Ofen,**  
innen heizbar.

Nachweislich größte Heizfähigkeit bei vorzüglicher Kocheinrichtung.

Garantie für Zug- und Kocheinrichtung.

Unter den vielen gegen Gicht und Rheumatismus empfohlenen Hausmitteln bleibt doch der echte Anker-Pain-Expeller das wirksamste und beste. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, ärztlich erprobtes Präparat, das mit Recht jedem Kranken als durchaus zuverlässig empfohlen werden kann. Der beste Beweis dafür, daß der Anker-Pain-Expeller volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphast angepriesene Heilmittel verjuchet haben, doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gliederreißen u., als auch Kopf-, Zahn- und Rückenschmerzen, Seitenstiche u. am schnellsten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. (mehr kostet eine Flasche nicht!) ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich indes vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke Anker als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken. \*)

Winnenden.  
**Bettfedern & Flaum,**  
sowie neue Betten von 75 Mk an empfiehlt **Fr. Schnepfle.**

Die Dampf-Caffee-Brennerei von **A. Zuntz sel. Wwe.,** Berlin, 1837.



bringt ihre Spezialitäten **Gebr. Java-Kaffee's** in empfehlende Erinnerung.

Ia. gebr. Java-Kaffee à 1.60 p. Pf.  
IIa. " " " " " 1.50 " "  
guter gebr. Haushaltskaffee " 1.30 " "

Sorgfältigste Auswahl und Mischung nur feinsten Robsorten, verbunden mit rationeller Brennethode garantieren ein stets gleichmäßig vorzügliches Produkt, das allen anderen Sorten gegenüber eine Ersparnis von 25% gestattet.

Niederlage in Winnenden bei **Hrn. Fr. Desterlin.**  
**Probengratis!**

**Makulatur-Papier**  
per Pfd. 15 S, ist fortwährend zu haben bei **E. Huss, Buchdrucker.**

Winnenden.  
**500 Mark**  
sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen, und wäre bei geordneter Zinszahlung für längere Zeit keine Aufkündigung zu befürchten.  
Näheres bei der Redaktion.  
Winnenden.  
**500 Mark**  
sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuliehen.  
Zu erfragen bei der Redaktion.

9 Tage.



Bremen. Amerika.

Mit den neuen Schnell dampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Hauptagenten **Johs. Rominger, Stuttgart** und dessen Agenten: **Julius Fink** in Winnenden, **Im. Scheffel** in Waiblingen, **E. Höchel, Zimigießer** in Bad Nauheim.

NIEDERLÄNDISCH-AMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.  
Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt mit 1. Klasse Postdampfer.  
**ROTTERDAM - AMERIKA**  
Abfahrt Samstags **NASM** Billigste Preise  
Kinstliche Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.  
Nähere Auskunft ertheilen **Die Direktion in Rotterdam.**  
Die General-Agenten: **Carl Anselm, Stuttgart, Langer & Weber, Heilbronn**, sowie deren Agent: **D. Veiz, Raminfergermeister** in Winnenden.

**Carl Nill's** ärztlich empfohlenes **Spitzwegerichsast-Extrakt**  
à Flagon 50 S und höher; Spitzwegerichsast, Brustbonbons in Paqueten à 20 S und 40 S sind entzündet unter allen Mitteln gegen veralteten **Kusten, Brust-, Hals- & Lungenleiden, Catarrh** etc. die besten. Ein Versuch wird jedem die Ueberzeugung geben, daß dieselben nicht den bloßen Namen eines Heilmittels führen, sondern auch wirklich heilsam sind. Zu haben in Winnenden bei **Sommer's Ww., Conditorei.**



**Birkmannsweiler.  
Morgen Sonntag  
Kirchweih.**

Ich erlaube mir, meine Freunde und Bekannte zu einem **Bockbraten, Gansviertel, Kuchen, sowie reelle Weine** freundlichst einzuladen.  
**Silberberger 3. Krone.**



**Gummirtes Geldrollen-Papier**

für  
100-Mark-Rollen in 1-Mark-Stücken,  
50- " " " 50-Pfennig-Stücken,  
20- " " " 20- " "  
10- " " " 10- " "  
5- " " " 5- " "

**E. Huss'sche Buchdruckerei  
Winnenden.**

empfehl't billigt die

Leutenbach.  
Derjenige, welcher am letzten Sonntag in der Wirtschaft von Pfähler & Eisenbahn in Winnenden meinen **Schirm** verwechselte, wird ersucht, denselben sofort dort wieder umzutauschen, andernfalls ich ihn gerichtlich belangen würde.

**Scholl, Schneider.**



Schuhfett Marke Büffelhaut, bewährtestes Lederconservierungsmittel, macht Stiefel wasserdicht, weich und dauerhaft beim Wischen sofort wieder Glanz. Auch für Fuhrgeschirr etc. vorzüglich. Nur echt in Büchsen m. neblig. Schutzmarke, 1/5 R 20 S, 1/2 R 40 S, in den meisten Handlungen. En-gros bei G. Haasler Stuttgart.

**Pianino** billig, baar oder Raten.  
Fabrik Weidenslaufer Berlin NW.

**Landesnachrichten.**

Stuttgart, 9. Nov. Durch Allerhöchste Kgl. Verordnung ist der Landtag auf Donnerstag den 25. Nov. einberufen. Daß dieses königliche Dekret in Kürze erscheinen werde, war, nachdem Seine Maj. die beiden Kammerpräsidenten hatte zu sich befehlen lassen, vorauszusehen. Der König hat überhaupt während seines hiesigen Aufenthalts nach allen Richtungen hin eine große Thätigkeit entwickelt, sowohl in Familien-, Hof-, Zivil- und Militärangelegenheiten, überall nach eigener Einsichtnahme oder auf erstattete Vorträge seine Entschlüsse gefaßt, was deswegen in Betonen ist, weil Gerüchte, wie sie trotz alledem in neuerer Zeit wieder verbreitet worden sind, die sich auf den Gesundheitszustand Seiner Majestät beziehen, auch in neuerer Zeit wieder in auswärtigen Blättern ein Echo gefunden haben. Aus welchem Grunde und in welcher Absicht solche Gerüchte erfunden worden, ist wirklich räthelhaft.

Stuttgart, 10. Nov. Die Abreise Ihrer Majestäten nach Nizza ist soeben 10<sup>25</sup> erfolgt. Höchstwichtigsten werden dort unter dem Namen Graf und Gräfin Teck für die Wintermonate Aufenthalt nehmen. Der Zug geht über Immenhingen und die Gotthardbahn. Auf dem Bahnhof war Verabschiedung von S. H. Prinz Weimar und dem Ministerpräsidenten v. Mittnacht.

Die Einnahmen der württembergischen Post- und Telegraphenverwaltung an Postporto und Telegrammgebühren betragen im Septbr. 1886 552 136 Mark 93 Pfg. (gegen das Vorjahr + 8661 M. 6 S.), in den Monaten April bis September d. J. 3 361 407 M. 15 S. (gegen das Vorjahr + 121 751 Mark 57 Pfg.)

Stuttgart, 8. Novbr. Kürzlich machten zwei im zarten Alter von 2 1/2 bzw. 3 1/2 Jahren stehende Kinder von Nürtingen aus ganz allein die Reise über den Atlantischen Ozean zu ihrer in Milwaukee (Wisconsin) lebenden Mutter. Der Vater der Kinder starb vor zwei Jahren. Kurz entschlossen ging die Mutter zu ihrem in Milwaukee wohnenden Bruder, um in der Union ihr Glück zu versuchen. Es scheint ihr gut gegangen zu sein — ihre Kinder hatte sie bei Verwandten zurückgelassen — denn in kurzer Zeit war sie im Stande, das Reisegeld zu erübrigen, um ihre Kinder nachkommen zu lassen. Die beiden kleinen Auswanderer traten am 15. September ihre Reise nach Antwerpen an und schifften sich am 18. auf dem Dampfer „Noordland“ der Ned. Star Line nach New-York ein, woselbst sie unter dem Schutze der Passagiere gesund und munter ankamen. Jedes der Kinder trug um den Leib eine Tasche mit Lebensmitteln und um den Hals eine Marke mit der genauen Adresse. In Castle Garden wurden sie durch die Deutsche Gesellschaft nach eintägiger Erholung auf einen direkt nach Milwaukee gehenden Zug der Pennsylvania Rail Road gebracht und dem Kondukteur übergeben. Am 4. Oktober trafen die Kleinen gesund und wohlbehalten bei ihrer freudig erregten Mutter ein. Die Lebensmittel in den Täschchen waren nicht allein nicht angerührt, sondern es fanden sich noch zwei Säckchen mit etwa 5 Pfd. in Silber darin, die offenbar von Mitreisenden gesammelt worden waren.

Stuttgart, 9. Nov. Gestern abend zwischen 5 und 6 Uhr gab es in der Eßlingerstraße einen ungeheuren Anlauf, viel Geschrei und Lärm. Es handelte sich um die Ergreifung eines Strolches, dessen Spezialität der Einbruch in Magdalkammern zu sein scheint. In gegenwärtiger Zeit, da es sehr bald Nacht wird, scheinen sich die In-

dividuen, welche diesem oder einem ähnlichen Gewerbe obliegen, mit Vorliebe in die Häuser zu schleichen und in den Bühnen- und Magdalkammern geographische Untersuchungen anzustellen. Uebrigens geschah auch gestern um die angegebene Zeit im Hause des Herrn Kaufmanns Verlinger in der Eßlingerstraße. Der Langfinger wurde daselbst von einem Mädchen betroffen. Letzteres rief Hilfe herbei, der Hausbesitzer kam dazu, der Dieb aber floh in eiligen Schritten davon; auf der Straße wurde von Seiten des Hausbesizers nach ihm geschossen. Endlich gelang es beim Eingang in die Neckarstraße einigen Schutzmännern und Fahndern, den Burschen dingfest zu machen.

Eßlingen, 9. November. Der Kaufmann Theodor Mayer, Prokurist der Brobbel'schen Kunstmühle hier, hat sich am 4. d. M. abends von Hause entfernt und ist seither nicht wieder zurückgekehrt. Die bisher in der hiesigen Umgegend angestellten Nachforschungen nach seinem Verbleib sind ohne Erfolg gewesen.

Heilbronn, 9. Nov. Gestern nachmittag gab es in der Schneider'schen Schenkstube am neuen Hasen zwischen einigen dort beschäftigten Arbeitern Streit, welcher mit solcher Heftigkeit geführt wurde, daß einem der Arbeiter neben nicht unbedeutenden Kopfverletzungen der Daumen an der rechten Hand nahezu ganz abgebissen worden ist.

Künzelsau, 9. Nov. Der von der Reichsregierung zum ersten Schullehrer in Kamerun bestellte Kandidat Theodor Christaller aus Schorndorf, Sohn eines früheren Missionars in Westafrika, ist nach dem H. Tglbl. in den Jahren 1879—81 Zögling des hiesigen Schullehrerseminars gewesen und von hier aus als Lehrer an die Missionsanstalt in Basel gekommen. Von dort aus schreibt er in einem hierher gelangten Abschiedsbrief: Der Ruf nach Kamerun, der mir ganz unerwartet kam, hat mir eine Laufbahn eröffnet, die ich gern ergreife, da mir dadurch der mir liebgewordene Lehrberuf erhalten bleibt, während ich zugleich auch im Sinne der evangelischen Mission arbeiten kann. Die Reichsregierung hat damit gezeigt, daß sie mit ihrem Versprechen, die Mission zu unterstützen, Ernst machen will. Gleichzeitig mit mir werden auch unsere Missionare in Kamerun antommen. Ich werde wohl zuerst eine kleine Schule bekommen und mich zunächst nach jungen Männern umsehen müssen, die bald selbst einer Schule vorstehen können. Meine Schüler werden zunächst lauter Heiden sein. Die Unterrichtssprache ist Qualla, ein Zweig der in ganz Südafrika verbreiteten Bantusprachen. Am 15. November werde ich von Hamburg aus mit der „Anna Wöhrmann“ die Reise antreten.

Neutlinger Alb, 9. Nov. Der Winter hat bei uns seinen Einzug gehalten. Diesen Morgen lag eine Schneedecke und es schneit noch anhaltend fort.

Freudenstadt, 9. Nov. Heute fiel hier der erste Schnee und zwar in solcher Stärke, daß in kurzer Zeit die Erde mit einer dichten Schneedecke bedeckt war.

In einem Steinbruch bei Bernhardsweind an der bayerischen Grenze waren kürzlich ein Bauer und ein Tagelöhner mit Sprengen von Steinblöden beschäftigt. Sie hatten eben einen Sprengschuß in ein dickes Lager eingebracht, die Bündelschnur angezündet und waren dann auf die Seite getreten. Das Pulver entzündete sich jedoch lange nicht, so daß sie der Meinung wurden, die Blut sei erloschen. Sie gingen deshalb an, den Schuß wieder mit einem Meißel herauszubohren. Der Tagelöhner setzte sich hierbei auf die Steinplatte und dirigierte den Meißel und der Bauer schlug oben drauf. Plötzlich ging der Schuß los und die Ladung dem Bauern ins Gesicht; dabei

wurde ihm das rechte Auge völlig aus der Augenhöhle herausgeschlagen und das linke so verletzt, daß er nur noch von der Seite her einen kleinen Schein hat; ohne Zweifel ist dasselbe auch verloren.

Gestorbene: Dinkelader, Bertha, Hall; Treudt, Heinrich, Heilbronn; Fest, Bertha, Jagsthausen; Krakenberger, Wilhelmine, Lauffen; Koppenhöfer, Chr., Oppenweiler; Weigand, Karl, Urach; Michholz, Johannes, Ulm; Kreh, Katharine, Winnenden.

**Tagesberichte.**

Berlin, 9. Nov. Durch kaiserliche Verordnung vom Gestrigen ist der Reichstag zum 25. November einberufen.

Der Doppelmörder Gottfried Keller in Berlin ist am Montag morgen 8 Uhr im Moabiter Gefängnis enthauptet worden. Geringer als sonst war die Zahl derer, die als Zeugen des traurigen Altes neben den offiziell anwesenden Vertretern von Behörden zugelassen wurden. Am Sonntag Mittag wurde Keller von der bevorstehenden Hinrichtung in Kenntnis gesetzt. Er behielt bis an sein Ende seine Ruhe, erbat sich ein herzhaftes Mahl, das er selbst vorschrieb, erzählte den Aufsehern, die sich nunmehr zu ihm gesellten, seine Lebensgeschichte und folgte am Montag früh nach einer ruhig durchschlafenen Nacht denen, die ihn zum letzten Gange abholten, ohne seine Fassung zu verlieren. Kraut und seine Gehilfen walteten ihres Amtes — um acht Uhr wurde die Leiche auf dem Strasanstaltskirchhof in Plönsensee beerdigt.

Der Reife des Prinzen Ferdinand von Hohenzollern nach Rumänien soll, wie die Voss. Ztg. vernimmt, ein besonderer politischer Zweck zu Grunde liegen. Prinz Ferdinand wird, wie es heißt, während seines Aufenthaltes in Rumänien entgeltlich und förmlich zum Thronfolger proklamiert werden.

Laut einer Ministerial-Bestimmung dürfen Ärzte, welche auf nichtpreussischen Universitäten ohne besondere mündliche Prüfung lediglich auf Grund einer eingereichten gedruckten Abhandlung zu Doktoren der Medizin befördert worden sind, zur preussischen Physikat-Prüfung nicht zugelassen werden.

Der Stadtverordnete Krebs in Berlin hat sich am Samstag im Grunewald erschossen. Durch den Selbstmord hat sich derselbe seiner Verhaftung entzogen, die bereits verfügt war und am Samstag ausgeführt werden sollte. Krebs war beschuldigt, Münzelgelber, die seiner Verwaltung anvertraut waren, in der Höhe von 165 000 M. unterschlagen und in seinem Nutzen verwendet zu haben.

Halle a. d. S., 9. Nov. Der Saalezeitung zufolge sind 40—50 Arbeiter in Buckau wegen gesetzwidriger gemeingefährlicher und hochverrätherischer Pläne verhaftet worden. Man hat belastende Schriftstücke vorgefunden.

Harburg, 9. Nov. Gestern abend gerieten in einem Tanzsalon die Kleider einer Tanzenden in Brand und es fanden infolge dessen vier Personen den Tod.

Düsseldorf, 8. November. Gestern abend wurde der „Köln. Volksztg.“ zufolge der Buchhalter eines hiesigen großen Kassen-Instituts wegen Unterschlagung einer Summe von über 40 000 M. verhaftet. Der Deffekt stellte sich während der Erkrankung des Buchhalters heraus.

Eine jedenfalls geistesgestörte junge Dame aus Stettin, von guter Familie, ist kürzlich in München angekommen, um an dem Platz, an dem König Ludwig II. seinen Tod gefunden, zu sterben



Sie legte sich am Ufer zu Berg auf den Rasen, um dort den Tod zu erwarten. Rechtzeitig wurde sie in Verwahrung genommen.

Wien, 9. Nov. Seit gestern 11 Uhr vor-mittags steht die Stadt Chyrow, eine Station der ungarisch-galizischen Eisenbahn, in vollen Flammen. Ein ganzer Stadtteil ist bereits niedergebrannt und für den Rest der Stadt bestehen um so grö- ßere Besorgnisse, als großer Wassermangel herrscht.

Wien, 10. Nov. Das „Tagblatt“ meldet: Die Bourparlers zwischen Graf Kalnohy und dem englischen Botschafter Paget hätten die Fürsten- wahl in Bulgarien und deren Anerkennung durch Rußland bezweckt; die Frage der Besetzung sei nicht behandelt worden, weil gegenstandslos nach den bestimmten Abmachungen mit Giers in Fran- zensbad. Oesterreich und England, wahrscheinlich von der Türkei unterstützt, wollen den Zaren be- stimmen, die Sobranje anzuerkennen und sind dafür bereit, den Kandidaten Rußlands zu accep- tieren.

— Aus Paris schreibt der Klubb.: Die Patrioten sind in Verzweiflung. Trotz aller Agi- tation gegen das deutsche Bier wird die Zahl der Restaurants, in denen bayerische Biere verzapft werden, täglich größer. Jetzt giebt es nur ein Mittel noch, das ist dieses: Bayern muß franzö- sisch werden. Boulanger hat sein Augenmerk da- rauf zu richten, daß bei dem nächsten Kriege zu- erst Bayern erobert und annektiert wird. Sobald das geschehen ist, wird die Ausfuhr französischer Biere verboten, und die Folge davon wird sein, daß Berlin in kurzer Zeit von selbst vollständig verödet.

Paris, 9. Novbr. Die Steuereingänge im Oktober beziffern 9 600 000 Franken weniger als der Voranschlag, 2 200 000 mehr als im Vor- jahre. Der Ausfall rührt hauptsächlich von Papier, Tabak und der Zuckersteuer her.

Brüssel, 9. Nov. Heute nachmittag um 1/2 Uhr fand die feierliche Eröffnung der Kam- mern statt. Der König verlas die Thronrede, welche folgende soziale Reformen ankündigt: Bil- dung von Gewerksvereinen, Arbeiter-Schiedsgerichte, Regelung der Frauen- und Kinderarbeit, Herstell- ung von billigen und gesunden Arbeiterwohnungen, Gründung von Altersversorgungskassen (?) und ein Gesetz gegen die Trunksucht. Ein umfassendes Reformwerk ist ebenso wenig angekündigt wie die Vorlage eines Gesetzes zur Einführung des per- sönlichen Militärdienstes. Die Thronrede macht wegen ihres Inhaltes oder vielmehr wegen des fehlenden Inhaltes und ihrer Farblosigkeit einen allgemein verblüffenden Eindruck, denn trotz der heutigen ungeheuer kritischen Lage gab es in Bel- gien noch nie eine farblosere Thronrede, als die heute gehörte.

London, 10. Nov. Bei dem gestrigen Lord- mayorsbankett wies Salisbury darauf hin, daß England in der bulgarischen Frage kein isoliertes Interesse bethätige. Falls die Mächte oder die Mehrzahl derselben eine Abhandlung der durch Ruß- land begangenen Verletzung des Berliner Vertrags als Pflicht erachten, würde England nicht zögern, dieselben in ihrem Vorgehen zu unterstützen. Die österreichische Politik werde viel dazu beitragen, um der Politik Englands eine diesbezügliche Rich- tung zu geben. Augenblicklich sei jedoch keine Besorgnis für die Störung des europäischen Frie- dens vorhanden.

London, 10. Nov. Sämtliche Morgen- blätter billigen die gestrigen Auslassungen Salis- burys über die Orientfrage und legen ein Hauptge- wicht auf das Zusammengehen mit Oesterreich. Der „Standard“ verlangt jedoch, Oesterreich müsse den ersten Schritt thun.

Burgas, 10. Nov. Das Kriegsgericht ver- urteilte Nabokow zur Todesstrafe, die übrigen Re- hellen von Burgas zu fünfzehn Jahren Kerker.

Tirnowa, 8. Nov. General Kaulbars telegraphierte aus Sofia an die bulgarische Regier- ung, daß er das Telegraphenamt von Burgas militärisch besetzen werde, wenn nicht die von ihm aufgebene Depesche ausgeliefert werde. Nun hat Kaulbars an die Verschwörer von Burgas minde- stens zwei Depeschen gerichtet. Wenigstens will der Präsekt von Burgas erfahren haben, daß am 2. Nov. in einer Versammlung im Hause der Brüder Kischelski, an der auch die russischen Offi- ziere Nabokow und Zaleski, der Zahlmeister der Verschwörer, sowie mehrere Parteigänger Zankows

teilnahmen, ein chiffriertes Telegramm des Gene- ral Kaulbars vorgelesen worden sei, welches be- hauptete, Bulgarien befinde sich in hellem Aufruhr, das Heer habe sich gegen die Regierung erhoben und die große Sobranje gefangen genommen. Ein zweites Telegramm des Zaren übermittelte den Verschwörern von Burgas die Glückwünsche des Zaren.

Tirnowa, 8. Nov. Die Sobranje nahm heute durch Zursch folgende Antwort auf die Bot- schaft der Regentenschaft an: Indem die Kammer die hervorragenden Bemühungen der Regentenschaft für die Aufrechterhaltung der Rechte der Bürger sowie des Friedens und der Ruhe des Landes an- erkennt, spricht sie volles Vertrauen zu der Re- gentenschaft aus. Die Kammer ist überzeugt, daß die Regentenschaft mit derselben Selbstverleugnung die Staatsgeschäfte fortführen werde, bis der vom Volke Erwählte den Thron besteigt. Die Kam- mer erkennt ferner an, daß ihre rasche Einberuf- ung unumgänglich notwendig und daß diese der einstimmige Wunsch des Volkes war. Die Kam- mer wird sofort zur Wahl des Fürsten schreiten, um das geliebte Vaterland aus der Krisis zu be- freien, in welche es gestürzt worden ist. Es lebe das unabhängige Bulgarien.“ Die Mitglieder des Bureaus begaben sich hierauf zu den Regent- schaftsmitgliedern, um ihnen die Adresse zu über- geben.

Tirnowa, 9. Nov. Die Sobranje hat die Vornahme der Fürstenwahl auf nächsten Mitt- woch vertagt. Man hält nach der Fürstenwahl noch immer eine Abänderung in der Zusammen- setzung der Regierung für wahrscheinlich, da meh- rere Mitglieder des Kabinetts das Programm der Regentenschaft mit der Fürstenwahl als ausgeführt und erledigt betrachten.

Tirnowa, 9. Nov. Der Kommandant des russischen Klippers forderte die sofortige Frei- lassung der wegen des Aufstandes in Burgas ver- hafteten Russen und Montenegriner, widrigenfalls er mit den äußersten Maßregeln drohte.

Tirnowa, 10. Nov. Die Sobranje beschloß die Wahl Waldemars trotz der Einsprache Rußlands. Stambuloff erklärte, erst wenn Waldemar ablehne, werde die Regierung demissionieren. Die Wahl findet heute statt.

Tirnowa, 10. Nov. Die Sobranje wählte in der Vormittagsitzung den Prinzen Waldemar von Dänemark zum Fürsten von Bulgarien.

### Verloofungen.

— Bei der am 3. ds. in Augsburg statt- gefundenen Gewinnziehung der Lose der schwäbischen Kreisausstellungslotterie entfielen: der 1. Gewinn, ein vollständiges Mobiliar für ein Schlaf- und Speise- zimmer, und ein echtes Silberservice für 18 Personen (305 Stücke), Gesamtwert M. 7000, auf Los Nr. 61,685; 2. Gewinn, ein Schmuckschrank aus Eben- holz und ein Brillantschmuck, Gesamtwert 3000 M., auf Los Nr. 41,167; 3. Gewinn, ein Viktoriawagen mit Deden und Peitsche, Wert 1500 M., auf Los Nr. 10,486; 4. Gewinn, ein vollständiges Mobiliar für ein Wohnzimmer, Wert 1500 M., auf Los Nr. 41,090; 5. Gewinn, ein Renaissance-Pianino, Wert 1000 M., auf Los Nr. 65,949; 6. Gewinn, ein echtes Silberservice für 12 Personen, Wert 1000 M., auf Los Nr. 67,472.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 9. Nov. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Leonhardplatz: 200 Sacke Kar- toffeln à 2,80—3,00 M. per Zentner. Marktplatz 2000 Stück Filderkraut à 10—12 M. per 100 Stück.

Rürnberg, 9. November. (Hopfenmarkt.) Die heutigen Notierungen lauten: Markt-hopfen, Prima 50—60 M., Markt-hopfen, Sekunda 35—45 M., Markt-hopfen, Tertia 20—30 M., Gebirgshopfen 60—80 M., Hallertauer Siegelhopfen, Prima 85 bis 90 M., Hallertauer Siegelhopfen, Sekunda 75 bis 80 M., Hallertauer Siegelhopfen Sekunda gelbe — bis — M., Hallertauer ohne Siegel Prima 80—85 M., Markt, Hallertauer Sekunda 65—75 M., Haller- tauer Sekunda gelbe — bis — M., Hallertauer Tertia 40—55 M., Spalt Stadt, Prima (dortselbst) 150 bis 160 M., Spalter Land, schwere Lage Prima 135—145 M., Spalter Land, schwere Lage Sekunda 115—130 M., Spalter Land, Mittellage 100—120 M., Spalter Land entfernte Lage 80—90 M., Nischgründer, Prima 60—75 M., Nischgründer, Sekunda 50—55

Markt, Nischgründer Tertia 30—40 M., Württem- berger, Prima 80—85 M., Württemberger, Sekunda 65—75 M., Württemberger, Tertia 40—55 M., Badische, Prima 65—70 M., Sekunda 45—55 M., Elsäßer 50—65 M., 1885er Hopfen — bis — M., Posener 55—78 M., Posener Sekunda 40—50 M., Saaz Stadt (dortselbst) 90—105 fl., Saaz Kreis (dortselbst) 75—95 fl., Saaz Bezirk (dortselbst) 80 bis 95 fl., Saaz Mittelware — bis — fl. (Preise per 50 kg.)

## Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 10. November 1886.

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke —	Etr. 691	Säcke 4	4182 08
Haber.	Säcke 3	Etr. 582	Säcke 7	3027 05

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Dif- ferenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst. M. S.	Mittl. M. S.	Niedst. M. S.	Ge- stiegen	Ge- fallen
Kernen pr. Etr.	—	8 76	—	21	—
Dinkel „	6 14	6 05	6 —	03	—
Haber „	5 33	5 20	5 14	—	07
Gemischt „	—	6 91	—	—	—
Eintorn pr. Eri	1 10	—	—	—	—
Gerste	2 20	2 10	2 —	—	—
Mischling	—	—	—	—	—
Roggen	2 40	2 30	—	—	—
Weizen	3 20	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 20	2 10	2 —	—	—
Erbsen	4 —	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—
Beschkorn	2 50	2 30	2 20	—	—
Widen	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 20	1 10	—	—	—
1 Etr. Hirsen	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	— 74	— 70	—	—	—
1 Bund Stroh	— 36	— 28	—	—	—
1 Etr. Heu	2 50	2 20	—	—	—

4 Nm. Buchen-Holz — M.  
4 „ Tannen-Holz — M.

### Bemerkung.

Höchst. Niedert.  
Dinkel 6 M. 50 S. 5 M. 75 S.  
Haber 5 M. 50 S. 4 M. 80 S.

### Brod-Preise.

2 Pfd. Brod 25 S., 4 Pfd. schwarz Brod 40 S.  
1 Weden 60 Gr. 3 S.

**Ich habe mir einen gründlichen Ra-  
tarrh zugezogen, hört man oft und viele Per-  
sonen sind zu dieser Jahreszeit mehr oder weniger  
damit befallen. Selten jedoch wird einem solchen Ra-  
tarrh die Bösartigkeit zugetraut, welche derselbe bei  
Vernachlässigung zeigt und es giebt viele Fälle, wo  
Lungenentzündung und andere schwere Krankheiten  
dadurch entstanden sind. Als Schutz- und Vorbeug-  
ungsmittel verdient der achte rheinische Trauben-Brust-  
honig von W. H. Zidenheimer in Mainz allen em-  
pfohlen zu werden, welche an Beschwerden der Ath-  
mungsorgane zu leiden haben, da dieser angenehme  
Saft die Eigenschaft besitzt den Schleim zu lösen, die  
Trodenheit und dadurch den Reiz zum Husten zu mil-  
dern und zu heben, wodurch baldige Beseitigung der  
lästigen Zufälle erzielt wird. Verkaufsstelle befindet  
sich am hiesigen Plage bei Herrn Apotheker Franz  
Schmid.**

### Für's Herz.

Jesu, der du selbst den Tod  
Kannst dir unterthänig machen:  
Gib, daß wir einst aus dem Grab  
Himmlich und verklärt erwachen!